

Allerhöchst genehmigte
 Königl. West.
Elbingsche
 von Staats- und

 Preußische
 Zeitung
 gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 34.

Elbing. Montag, den 29sten April

1822.

Berlin, vom 23. April.

Der Justiz-Commissarius Heinrich Ludwig Fried-
 rich Beuerhaus in Dortmund ist zugleich zum Nota-
 riuss publ. im Departement des Ober-Landesgerichts
 zu Hamm bestellt worden.

Der Justiz-Commissarius Herrmann Heinrich Jo-
 hann Barop in Dortmund, ist zugleich zum Nota-
 riuss publ. im Departement des Ober-Landesgerichts
 zu Hamm bestellt worden.

— Was wir hier so lange gewünscht, ist endlich
 in Erfüllung gegangen. Wien, München, Prag bat-
 ten seit langer Zeit sogenannte Volks-Theater;
 aber Berlin, obwohl dessen Bewohner zum Theil
 dessen Bedürfnis fühlten, immer noch nicht. Jetzt
 hat der jüdische Banquier Cserf zur Errichtung eines
 solchen Theaters die Erlaubniß erhalten, und wird,
 wie es heißt, das am Alexander-Platz gelegene große
 Gebäude, „Gasthof zum Alexander“ genannt, dazu
 benutzen.

Hannover, den 16. April.

Wie es heißt, werden Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cambridge, im nächsten Sommer die Seewälder zu Dobberan besuchen.

Gegen Ende dieses Monats erwartet man die Ver-
 tagung der Stände-Versammlung, wenn die Haupt-
 arbeiten bis dahin einigermaßen beendigter seyn wer-
 den. Neben mehrere sehr wesentliche Punkte haben

sich beide Kammern bisher noch nicht vereinigen kön-
 nen, und es sind daher von beiden Theilen Commissi-
 sionen ernannt. Es soll der Antrag gemacht seyn,
 den Landständen in der Folge wieder Däten aus der
 Landeskasse bezahlen zu lassen.

Dem Vernehmen nach wird Se. Exellenz, der
 Herr Staats- und Cabinets-Minister, Graf von
 Hardenberg, diesseitiger Gesandter am Kaiserl. Ost-
 reichischen Hofe, auf der Reise nach London nächstens
 hier eintreffen.

In der vorigen Nacht wurde der Armenkassen der
 hiesigen Garten-Gemeinde durch Einbruch entwands,
 und zwar in dem zunächst belegenen Prediger-Garten
 wieder gefunden; doch waren alle Spenden für die
 Armen herausgenommen.

Am vergangenen Sonnabend gab hier der blinde
 Tenorsänger Burow aus Elbing in Preußen,
 mit großem Beifalle ein Concert. Dieser brave
 Künstler entbehrt schon seit seinem zten Jahre durch
 bboldtige Blättern den schönsten der Sinne.

Frankfurt a. M., den 16. April.

Seit den Feiertagen hat die durch die Straßen wo-
 gende Menschenmasse zwar zugenommen; dessen un-
 geachtet aber ist die Klage über Mangel an Geschäf-
 ten allgemein. In weissen Baumwollen-Waaren
 trugen einige Schweizer Häuser den Preis davon.

In Druckwaaren soll der Abgang der Erwartung im allgemeinen nicht entsprochen haben. Schweizer und Franzosen scheinen hierin, hinsichtlich der Waaren-güte, England die Palme entreißen zu wollen, doch fanden sie an den Sachsen nicht unwürdige Neben-buhler. Die Buchpreise waren sehr gedrückt; denn noch blieben seine Wollsorten sehr angenehm, und wurden theuer bezahlt. Der Mittelpreis des Sohl-leders stellte sich auf 54 Rihl. Rhein. — Unter den Sehenswürdigkeiten zeichnet sich der „erste Trommel-schläger der Welt“ aus, der 14 Trommeln mit unge-heurer Behendigkeit schlägt. — Die Papiere gehen langsam herunter.

Karlsruhe, den 4. April.

Der Aten Kammer ward ein Gesetz Entwurf vor-gelegt, über die Gleichstellung der evangelischen und katholischen Geistlichkeit in der steuerfreien Sustenta-tions-Summe. Bekanntlich waren die evangelischen Geistlichen bis jetzt mit einer Sustentations-Summe von 800, die katholischen dagegen, wegen des ehelo-sen Standes, mit einer Summe von nur 600 Fl. steuerfrei. Der vorgelegte Entwurf erhöht auch die letztere auf 800 Fl.

Durch die, von Französischer Seite, in Vorschlag gebrachte Erhöhung des Eingang Zolles auf Vieh, ist unsere Landesindustrie und die Wohlfahrt unseres Landmannes äußerst hart bedroht. Sollte jener Vorschlag durchgehen, so ist bei uns sehr ernstlich davon die Rede, alle Seidenzeuge und alle Franzö-sischen Wine außer Umlauf zu setzen. Das große Frankreich wird zwar dadurch nicht in gleichem Maße leiden, als unser kleines Baden; indessen dürfte der in diesem Punkte sehr wach gewordene Gemein-Geist bald mehrere Nachbarländer Frankreichs zu gleichen Maßregeln leiten, und dann möchte Frankreich in größterem Verluste stehen, als wir.

Paris, den 13. April.

Man findet es unbegreiflich, sagt der Constitutionell, daß die Feindseligkeiten zwischen Russen und Türken noch nicht ausgetragen sind; allein das Ter-rain und manche Local-Verhältnisse legen große Hin-dernisse in den Weg. In dem Kriege von 1769 paß-siere die Armee des Fürsten Galizia den Oustler erst gegen Ende April, um die Linien von Chocim einzugreifen. Der Feldzug von 1770, wo Romanow so deukwürdige Siege erfocht, nahm seinen Anfang erst im Mai. Eben so der Feldzug 1771, der um die nämliche Zeit mit der Belagerung von Gurgova eröffnet wurde. Das Jahr 1772 verstrich mit Un-verhandlungen und 1773 gingen die Russen erst Ende

Juni über die Donau, um die Belagerung von Si-listria zu unternehmen; 1774 passirte Romanow die Donau erst am 16ten und 17ten Juni. In diesem Feldzuge war es, wo die zu Schumla gelagerte Tür-ke Armee sich zu schlagen weigerte und nach Con-stantinopel zurückwich, wodurch der Friede vom 26. Juli 1774 herbeigeführt wurde.

Die Mordbrennereien haben in mehreren Provin-zien überhand genommen. Im Oise-Departement ist eine große Anzahl von Häusern und Magazinen in Asche gelegt worden.

Es ist in Bordeaux für die Königl. Marine 2600 Fas oder 10,000 Drosch tother Wein aufgekauft worden.

Seit dem 1sten d. M. sollen, laut Nachrichten aus Bordeaux, so starke Nachfröste eingetreten seyn, daß alle Weinstöcke erfroren wären und die bisherige Aussicht zu einer diesjährigen guten Ernte völlig verschwunden sey.

Unser politische Wetterprophet, Herr de Pradt, sagt in seinem neuesten Werk: Griechenland und seine Verhältnisse zu Europa, Folgendes: Alle poli-tischen Interessen vereinigen sich zu Gunsten der Griechischen Sache, wie alle edlen Herzen für sie schlagen. Amerika ist auf immer für Europa verlo-ren; laßt uns also in der Europäischen Türkei ein zweites Amerika suchen; die Asiatische; die Afrikanische Türkei (Denn es gibt drei Türken, welche alle der Menschheit gleich verderbt sind.) werden uns ein drittes, ein vierstes Amerika gewähren. An die Stelle dieser trügen Muselmänner, die nur wenige Europäische Produkte verzehren, welchen Wissen-schaften, Künste, Reisen und Europäischer Geschmack immer verhaft bleiben werden, laßt uns eine Euro-päische Bevölkerung pflanzen und man wird sehen, welche unermessliche Summen uns die neuen Consu-manten für Arbeiten bezahlen werden, welche jetzt un-verrichtet bleiben, weil man ihrer nicht bedarf. Es liegt also auch in dem ökonomischen Interesse von Europa, civilisirte Völker denen vorzuziehen, die es nicht sind und die Fähigkeit nicht haben es zu werden.

Was ist denn jetzt die Türkei in Europa wie in Asien, in Asien wie in Afrika! (Denn drei Welttheile wür-den bis jetzt von drei Türken verpestet.) Was sie ist? Ein Leichnam und zugleich das Grab der Bevölkerung, der Künste und Wissenschaften, ein Abgrund, der alles verschlingt; ein Princip des Todes; ein ewiger Heerd der physischen und moralischen Pest; dies ist die Türkei. — Wenn die Griechische Revolution nicht gekommen wäre, man hätte sie machen müssen. Es muß dahin kommen, daß die ganze Europäische

Türkei einen unabhängigen Staat bilden. Der Verfasser behandelt hierauf die Frage, welche Politik England und Österreich in Hinsicht auf Griechenland befolgen werden. Die Politik dieser beiden Staaten, sagt er, ist dieselbe; beide suchen einen Schlagbaum gegen Russland. Diesen aber finden sie weit besser in einem neuen großen jugendlich starken Griechenland, als sie solchen in der alten, schwächlichen und kraftlosen Türkei besäßen.

Odessa, den 25. März.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 21sten dieses, nach welchen dort täglich Exzesse gegen die Christen vorfielen. Die Hauptstadt war im Zustande der höchsten kriegerischen Sächerung. Es hieß (ob mit Grund, wissen wir nicht), der Österreichische Internuntius, Graf von Lüchow, habe bis zum 6ten März, an welchem Tage er einen Courier nach Wien sandte, mehrere Male fruchtlos versucht, den Reichs-Effendi zur Zurücknahme seiner vom 24sten Februar dairierten und am 4ten März den vermittelnden Ministern zugestellten bekannten Note zu bringen. Da der Graf Lüchow in den letzten Tagen vor der Erklärung des Reichs-Effendi wirklich Depeschen von seinem Hause erhalten hatte, so ist diese Nachricht nicht ganz unwahrscheinlich. Uebrigens ist kein Beispiel in der Türkischen Geschichte, daß die Pforte, ohne durch Waffengewalt gebeugt zu seyn, einen im großen Divan gefassten Beschluß zurückgenommen hätte, und wenn es diesmal unter den bekannten Umständen geschehe, so könnte man beinahe vorver sagen, daß eine zweite Erklärung der Pforte nur noch schwer und drohender aussallen würde. Der Geist der Türkischen Politik ist zu bekannt, als daß die Freunde des Friedens noch darauf hauen könnten.

Corsu, vom 11. März.

Aus Candia (Creta) erfahren wir unterm 4ten Febr., daß die Organisation dieser Insel nach und nach ins Leben tritt. Eine Local-Junta von 12 Mitgliedern leitet die inneren Angelegenheiten. Das Militär-Commando ist dem Michael Comnenus Astenulo übertragen worden, welcher von der Peloponnesischen Central-Gouvernirung auf Verlangen der Deputirten von Creta dabin abgesendet, und auch schon dort angelangt ist. Gleich nach seiner Ankunft beschäftigte er sich mit der Militär-Organisation des Landes.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 5. April.

Briefe aus Marseille geben die wichtige Nachricht, daß der Pascha von Ägypten, der so lange mit Schwung gegen die Griechen zu Werke gegangen ist, und sie sogar zum Theil begünstigte, nunmehr als ihr offe-

ner Gegner aufgetreten ist und der Pforte seine Machtwirkung mit seiner ganzen Land- und Seemacht zusagt hat. Er ließ auch wirklich ein Corps von 7000 Mann einschiffen und dasselbe, unter dem Schutze einiger Kriegsschiffe, auf der Insel Candia landen. So melden wenigstens zwei verschiedene, zu Marseille eingetroffene Berichte, in deren Glaubwürdigkeit man dort keinen Zweifel hat. Schon zuvor hatten sich, sobald die Türkische Flotte aus den Dardanellen herausgekommen war, die bei der Insel Candia aufgestellten Griechischen Schiffe von dort entfernt, so daß die Landung der Ägyptischen Truppen ohne Widerstand vor sich ging, und die Candioten die Blockade der von den Türken besetzten Forts aufhoben und sich in die Gebirge zurückzogen. Man schreibt diesen thätigen Anteil des Paschas an der Sache der Türken einem Großberrlichen Firman zu, welchen der Pascha neulich von Constantinopel erhielt, und wodurch die Insel Candia mit seinem Paschalik vereinigt wurde. Unter dieser Bedingung hatte sich der Pascha früher schon bereit erklärt, zur Expedition in Morea und zur Bezeugung aller gegen die Pforte in Waffen stehenden Insurgenten einzumischen, welches letztere indessen vielleicht so ernstlich nicht gemeint ist. Die Gegner der Griechen hoffen jedoch, daß er Truppen nach Morea übersezten wird, um eine Diversion zu Gunsten Chorwid Paschas zu bewirken, der die Halbinsel über Corinth angreifen soll.

Aus Smyrna hat man Nachrichten bis zum 12ten März; sie melden wenigstens nichts von neuen blutigen Aufritten, und verschweigen, daß der Krieg zwischen der Pforte und Persien auf dem Punkte der Beendigung stehe, und daß die am Euphrat aufgestellte Armee der Pforte, sobald die Perser das Paschalik von Bagdad geräumt haben werden, nach Klein Asien ausbrechen soll, um nach Constantinopel übergeschifft zu werden.

Von der Donau, den 9. April.

Es scheint keine grundlose Vermuthung zu seyn, daß, im Fall der Krieg zwischen Russland und der Pforte ausbricht, Österreich, zur Bebauitung seiner Neutralität und Deckung seiner Gränzen, eine Armee an den Gränzen aufstellen und das Ober-Commando über dieselbe entweder dem General der Cavallerie, Baron Kienmayer, oder dem General der Cavallerie, Baron Grimont, übertragen werde. Weniger zuverlässig scheint die, obgleich mit ziemlicher Zuversicht behauptete Sage, daß Maj. der Kaiser von Russland und mehrere Monarchen würden bald nach Wien kommen.

Warschau, den 9. April.

Der Polnische Graf Dzialinski, ein eben so eisriger als unterrichteter Sammler, hat von einer Reise nach Paris, von welcher er eben zurückgekehrt ist, eine merkwürdige, und im eigentlichen Sinne des Wortes, mit Gold aufgewogene Seltenheit zurückgebracht. Es ist dies ein Band von 40 Blättern in Klein Folio von Napoleons eigener Hand, dessen Authentizität durch ein vorgesetztes Zeugniß des Grafen von Montholon, des Barons Mounier und des Herzogs von Bassano, von Leidtem eigenhändig ausgestellt und unterstegelt, außer Zweifel gestellt ist. Das Werk enthält zum Theil höchst interessante Aktenstücke zur Geschichte seiner Zeit, von der Periode an, wo er sich als Brigade-General plötzlich außer Thätigkeit gesezt sah, bis zum Beginn des Krieges; sehr anziehend ist ein ganz von seiner Hand geschriebener Entwurf zur Verbesserung der Türkischen Artillerie, so wie mehrere Aktenstücke, die Feldzüge in Italien betreffend. Aber das bei weitem merkwürdigste, wichtigste und feckste Stück ist der Entwurf zum ersten Feldzuge in Spanien, welchen er dem Herzoge von Abrantes dictir und mit reichlichen eigenhändigen Randzusätzen versehen hat, und der zur Kenntniß seiner geheimen Pläne (z. B. in Bezug der Gränzen Frankreichs und Österreichs) von unendlichem Interesse ist. Weniger gelang dem Grafen Dzialinski ein anderer Zweck seiner Reisen, der beabsichtigte Kauf der Renouardschen Bibliothek gegen eine jährliche Leibrente. Renouard erklärte, es sei ihm nicht möglich, ohne seine Bücher zu leben, und lehnte alle Erbierungen ab.

Wie es heißt, soll das Bierbrauen und Branntweinbrennen in ein Staats-Monopol verwandelt werden.

Petersburg, den 6. April.

Seit der Rückkehr unserer Mission aus Constantiopol ist zwischen Odessa und hier, außer der gewöhnlichen, eine extraordinaire Post errichtet, die zweimal wöchentlich dabin abgeht und hier ankommt. Seit dem vorigen Sommer erscheint auch in Odessa eine Französische Zeitung.

Baron Stroganoff und die zu seiner Mission gehörigen Beamten sind auch hier sehr thätig für ihren früheren Wirkungskreis. Sie unterhalten fortdaurend einen diplomatischen Notenwechsel über die Anlässe und Gelegenheiten unsers Hofes mit der Pforte, vermittelst der in Constantinopel anwesenden Englischen, Französischen Österreichischen Minister, durch deren Verwendung die Pforte hofft, die alten Verbindungen mit Russland unmittelbar wieder anzuknüpfen.

Der Krieg der Perser und Türken soll nur unterbrochen, nicht beendet seyn. Die Morgenländischen Völker halten keine Winter-Campagnen. Der Sitz des Orients zufolge, haben also beide Theile ihre Fahnen verlassen, um den Winter in ihrer Heimat zu bringen. Während dieser Zwischenzeit sollen Friedens-Unterhandlungen begonnen haben. Die Perser bestehen durchaus auf die Abtreterung der Provinzen, die die Pforte ihnen früher geraubt hat. Es ist nicht glaublich, daß die Türken in diese Ektion willigen werden; die Fortsetzung des Kriegs ist also höchst wahrscheinlich.

Der Superintendent Böttcher aus Odessa hat zu den Druckkosten eines von ihm herauszugebenden neuen Catechismus von unserer Regierung 10 000 Rubel erhalten.

Ein Schreiben aus Smolensk berichtet, daß dort mehrere, im Jahre 1821 Verstorbene, das Alter von 100 bis 105 Jahren, ja sogar einer das Alter von 120 Jahren erreicht hätten. Zugleich wird versichert, es waren dort im verwichenen Jahre mehrere Proseslyten gemacht worden und 17 Juden, 5 Lütheraner, 9 Katholiken in Allem gegen 40 Personen, zur Griechischen Kirche übergetreten.

Vermittelst einer durch den dirigirenden Senat bestätigten Vorstellung des Finanz-Ministers, Grafen Guriev, vom 12ten Februar, könne künftig Erbsbauern und Erbbediente, ohne Unterschied, im ganzen Russischen Reich, wo es ihnen beliebt, mit Erlaubniß ihrer Herrschaft, Handlung treiben.

Vermischte Nachrichten.

Zu Amsterdam starzte am 12ten ein großes Getreisemagazin in der gewesenen Waaren-Niederlage der Ostindischen Compagnie ein. Anfangs bemerkte man bloß einen Riß, der sich bald vergrößerte, worauf Nachmittags halb 5 Uhr der rechte Flügel und die Mitte einstießen; am folgenden Morgen der Thurm mit der Glocke. Der linke Flügel steht noch. Nur ein Mensch kam ums Leben; man fürchtet aber, daß von den eingelagerten 3 500 Fassen Weizen wenig gerettet werde, da das ganze Gebäude gleichsam in den Grund gesunken ist. (Dies Gebäude war vor 100 Jahren schon einmal eingestürzt; aber wieder hergestellt und wegen seiner Lage an der Südersee zum Aus- und Einladen sehr bequem. Man hatte aber zu wenig die Einwirkung der Wellen auf Grundlagen beachtet.)

Von 1928 Spanischen Klöstern sind seit dem Gesetz vom 25ten Oktober 1055 eingegangen; von 20,757 Ordensgeistlichen 4447 säcularisiert.

Beylage

Elbing. Montag, den 29sten April 1822.

PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, daß die hiesige Prediger Herr Friedrich Wilhelm Eggert und dessen verlobte Braut, die Jungfrau Regina Elisabeth Kießlein durch einen gerichtlich verloubten Cheveritrag die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes während der einzugehenden Ehe ausgeschlossen haben.

Elbing, den 29sten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die bisherigen Marktstandgelder werden vom 1sten Mai d. J. ab, nach dem von der Königl. Regierung bestätigten neuen Tarif unter der Bezeichnung Markt- oder Straßeneinigungs- und Steinpflasterungsgeld außer der in diesem Jahr eingesührten Brenn-Materialiensteuer, nach folgenden Sätzen erhoben werden:

I. Stand- und Marktgelder, A während des Jahrmarkts: 1) für eine von der Kammerlei gemietete volzogene feste Bude ohne Unterschied per Fuß Länge 15 Schergr., 2) von einer eigenen oder selbst aufgestellten Bude p. Fuß Länge 2 Schr., 3) von einem Wagen oder Sälichen, auf welchem die zum Jahrmarkt gebrachten Sachen seit geboten werden, überhaupt 20 Schr., 4) von einem unord. et. en Buch p. Fuß Länge 1 Schr., 5) von denjenigen, welche vom Plane, der auf bloßem Steinpflaster liegt, verkauft p. Fuß Länge 10 Schr., 6) von Töpfern, Bischlern, Korbmachern &c. welche große seite Plätze auf dem Markt einnehmen, im Verhältniß der Größe des Platzes 20 Schr. B. Außer den Jahrmarkten: 1) von jedem Verkäufer auf der Fischbrücke nach Maßgabe des einzuhwendenden Raums per Tag 4 pf. bis 1 Schr., insfern derselbe nicht einen besondern Platz von der Kammerlei besonst gewisserheit hat 2) von den großen Gefäßen, welche Vierthalben, Feuerzeug &c. zum Verkauf bringen, und damit Markthalen im Verhältniß ihrer Größe, und der Dauer des Aufenthaltes, als Ufergeld 5 bis 10 Schr., 3) von dem zum Markt einkommenden Vieh, wenn solches auf den dazu bestimmten Marktplätzen aufgestellt wird a) vom Rindvieh und von Pferden p. Stück 2 Schr. 8 pf. b) von Hohln, Schwinen, Schöpsen &c. per Stück 8 pf.

II. Straßeneinigungs-, und

Steinpflastergeld: 1) von allen zu Markt kommenden Gegenständen ohne Unterschied exkl. Brennholz v. Korf: a) von einer 4spännigen Fuhr 2 Schr. 8 pf., b) von einer 2spännigen Fuhr 2 Schr., 2) von Brennholz und Korf: a) von einer 4spännigen Fuhr 8 pf., b) von einer 2spännigen Fuhr 4 pf., 3) von denjenigen Fuhrern, welche mit Getreide oder sonstigen Gegenständen unmittelbar nach den Speichern zum Abladen fahren: a) von einer 4spännigen Fuhr 2 Schr., b) von einer 2spännigen Fuhr 1 Schr. 4 pf. Wodurch dem Publico hiedurch bekannt gemacht wird. Da abrigens die Steuer von allen zu Markt kommenden Fuhrern nur an den Thören erhoben wird, so sind die Einwohner auf den Vorstädten verpflichtet, wenn sie Brenn-Materialien für sich von außerhalb her anführen, die also kein Thor passiren, die Steuer zu bezahlen an den Thören zu lösen; auch müssen sie, wenn sie Brenn-Materialien auf den Vorstädten ankaufen, bevor solche ein Thor passir, sind, von dem Verkäufer den Betr. versteckt sich vorzeigen lassen, widrigensfalls sie als Cont. avenientes angesehen und bestraft, auch zur Bezahlung der Steuer angehalten werden sollen.

Elbing, den 25ten April 1822.

Der Magistrat.

Es werden in diesen Tagen die erforderlichen Beiträge zur Feuer-Societät, Kasse mit 6 Schr. von 100 Rilt. der Assurances, Summe ausgeschrieben werden, deren Einzahlung möglichst beschleunigt werden muß, weil es der Feuer-Societät, Kasse an Geld fehlt und die Brandgelder für die im Laufe dieses Jahres statt gehabten Brände bezahlt werden müssen. Alle diejenigen, welche diese Beiträge auf die zu erholenden Ausschreibungs-Zettel nicht binnien 14 Tagen nach deren Empfang abzahlen, haben zu gewährten, daß sofort die Execution verfügt werden wird. Eben so werden die Restansatzen der Real-Abgaben, an Grundzins, Straßeneinigungs-, und Nachwächter-Geld aufgefordert ihre verschuldigten Angaben auf Vorzeigung der Kasse quittungen sofort zu berichtigen, widrigensfalls auch diesserhalb Execution erfolgen wird, wobei zur Nachricht dient, daß die Gelder alsdann nicht abgeholt, sondern von den Zahlungsberechtigten in der Kassensubre eingezahlt und dort die Quittung von dem Zinsmahnner Wertinger abgesordert werden muß.

Der Gebrauch, daß auch gegen Quittung der Boten und Executoren, Gelder an dieselben bezahlt werden, soll von jetzt an aufhören und nur eine Kassen-Quittung Gültigkeit haben, auch die erfolgte Zahlung begründen. Die, welche dennoch etwas an die Executoren oder Boten zahlen sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie dadurch etwa in Nachtheil kommen sollten. Elbing, den 16. April 1822.

Der Magistrat.

In dem letzten Licitations-Termin wegen Bespannung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchspülze No. 4 sind keine annehmlichen Offerten gemacht worden, daher wie einen nochmaligen Termin auf den zossen d. M. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Stadtrath Rogge zu Rathhouse angezeigt haben, und jeden Entrepriselustigen hierdurch aussfordern, seine Offerte in Termind abzugeben, und gewärtig zu seyn, daß der Zustieg erfolgen soll. Uebrigens wird noch bekannt, daß das Licentiußwesen, so wie die Benutzung des Platzes am alten Licent mit dieser Entreprise verbunden ist.

Elbing, den 16ten April 1822.

Der Magistrat.

Die zur Rämmerei, den Kirchen und milden Sitzungen gehörigen Wiesenmorgen, sollen in Termind den 11ten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Lülfelt auf gewöhnliche Art verpachtet werden. Welches hierdurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 19. April 1822.

Die Rämmerei-Deputation.

Die Lieferung des Bedarfs von Nägeln zu den diesjährigen Stadt-Bauten, bestehend aus circa 50 Schock 2 und 3 gr. Nägel, 50 Schock 1 gr. Nägel, 100 Schock Veller, und 100 Schock Schillings Nägel, soll den Windesfordernden in Entreprise überlassen werden. Hierzu steht ein öffentlicher Licitations-Termin auf den 6ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhouse an, welches den Lieferungsfähigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die Bekettung der zu den diesjährigen Stadt-Bauten erforderlichen Baufuhren soll in Termind den 6ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhouse öffentlich ausgeschrieben, und den Windesfordernden in Entreprise überlassen werden, welches hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 15ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Rücktigen Dienstag den zossen April Vormittags um 10 Uhr, sollen in der Behausung des Vorsteher-

Wohler, folgende Wege zur Besserung und Mindehaltung vom 1. Mai c. auf ein Jahr den Windesfordernden in Entreprise ausgehen werden: 1) der Weg von der Quertrift bis gegen die Jyprischen Kirchhäuser, 2) der Weg von Elgens Hütten bis gegen Musfelds Hof um das gte und 112 Zoll der Kuhwiesen, 3) die Trift über die Michlau, 4) der Weg von der Huppenbeck bis nach dem Dornbusch und der neue Weg nach dem Echwalbe, 5) die kleine Strecke zwischen der 1sten und 2ten Brücke nach der ersten Trift Ellermold. Die nämlichen Bedingungen werden den Entrepriselustigen im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 24ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Holzverkauff, Bekanntmachungen.
Gemäß höherer Bestimmung ist zum Verkauf des aus dem Forst-Revier Okenin pro 1822 zur Verschöpfung bestimmten Kiefern Langholzes, als: 1) 700 Stück gesundes Bauholz von 45 Fuß Länge, 10 bis 12 Zoll und darüber Bopfstärke, und 2) 600 Stück rindsähnliches Holz von 45 bis 50 Fuß Länge, 12 Zoll und darüber Bopfstärke, in Summa 1300 Stück, ein Licitations-Termin den 2ten Mai d. J. um 10 Uhr Vormittags in Schubse Hulta, nahe am Schwarzwasser anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden, und haben die Meistbietenden bei annehmlichen Geboten entweder in größeren oder kleineren Quantitäten bei sofortiger Zahlung oder Nachweisung gehöriger Sicherheit zu gewärtigen, daß mit ihnen in Termind's folglich mit Vorbehalt höherer Genehmigung Kontrakt geschlossen wird. Zugleich wird bemerkt, wie das Holz in Sälen zu 8 Stück verbunden, an jedem von den Käufern zu bestimmenden Punkten die Weichsel oder Mogash entzehalt Schw., auf königl. Rechnung hingestellt und abgeliefert wird. Auch kann das Holz auf Verlangen an jedem Tage vor dem Termin auf den Ablagen bei Ebbeck Wietz und Woyhal in Augenchein genommen werden, und ist der königl. Unterförster Haumann in Cattesberg angewiesen, solches den sich meldenden Kaufliebhabern anzurichten.

Philippi bei Brendt, den 4ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Da der am 10ten d. M. angestandene Licitations-Termin zum Verkauf von 2600 Klatter kieferner Scheite aus dem Forst-Revier Okenin, Forst Inspection Philippot, auf den Ablagen am Schwarzwasser, ohne Erfolg gewesen ist, so wird zu diesem Schuf ein anderweiter Licitations-Termin auf den

120

zten Mai d. J. im Dorfe Hults nahe am Schwarzwasser angelegt welches mit dem Bemerkern bekannt gemacht wird, daß bei annehmlichen Geboten, gegen gleich baare Bezahlung oder gehörige Sicherheit mit Vorbehalt höherer Genehmigung sogleich der Anschlag erfolgen soll.

Philippi, den 12ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst Inspection.

Öffentlicher Brennholz-Verkauf.

In Verfolg der Bestimmung Einer Königl. Hochl. Regierung zu Danzig, sollen die auf den Ablagen am Schwarzwasser und dem süßbaren Prusinnen Fluss aufgesetzten 2130 Kloster Kieferne Scheite verkauft werden und von vorzüglicher Güte, in Termino auf den 8ten Mai d. J. in dem hiesigen Geschäftszimmer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant oder gegen gehörige Sicherheit versteigert werden. Die näheren Verkaufsbefreiungen können zu jeder Zeit noch vor dem Termin mitgetheilt werden und sind die bestreitenden Herren Oberförster Wilke zu Lassak, hr. Eyff zu Wirsby und hr. Behmer zu Wolasche Mühle beauftragt, das Holz auf Verlangen durch die Unterförster auf den Ablagen vorzeigen zu lassen.

Wilhelmswalde, den 10ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst. Inspection.

Im hiesigen Kreise sind zwei Feuer-Mauerkrüppelstellen vacant, deren baldige Besitzung nöthig ist. Qualifizierte Subjecte, die diese Stellen annehmen wollen, werden daher aufgefordert, sich sobald als möglich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Preuß. Holland, den 17ten April 1822

Dr. Landrat v. Hake.

Die hiesige Bürger-Schützen-Gesellschaft wird in der nächsten Woche vom 15ten Mai c. ab, in dem neuen Schiekhause in den Vogelfangischen Gutsgräben, ihr diejährige Scheiben-Schießen anfangen, und damit bis zum Herbst wöchentlich am Mittwoch, zuweilen auch am Sonnabend, fortfahren. In der Umgegend sollen zur Zeit des Schießens jedesmal besondere Posten ausgestellt werden, um jenen dort zufällig Vorbeipassirenden zu warnen, sich von der Schußlinie entfernt zu halten. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ebing, den 24ten April 1822.

Königl. Intendantur.

Freitag den 2ten Mai c. Morgens um 10 Uhr sollen in den Königl. Strauchkampen am Hause circa 180 Schick Rohr für Königl. Schnur öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung ver-

kaufst werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich dazu um die bewerthe Zeit bei dem Buschwartler Bissemann in Beyersniedercampen einzufinden. Intendantur Ebing, den 26. April 1822.

Von Seiten des hiesigen Königl. Stadtgerichts habe ich den Auftrag erhalten, daß den Michaeli-Schulischen Eheleuten gehörige, in Jungfer sub Litt. D. IX. 18. belegene Grundstück, zu welchem außer den Wohn- und Wirthswästs, Gebäuden 45 Morgen nutzbares und 7½ Morgen mit Straucher bewachsenes Land gehören, vom 1sten Mai c. ab auf ein Jahr öffentlich an den Meistbietenden zu verpachten. Ich habe hiezu einen Termin auf den 9ten Mai c. Vormittags 10 Uhr an Oct und Stelle angesetzt; zu welchem ich Pachtlustige hiermit einzuladen. Ebing, den 12ten April 1822.

Scheerbart.

Mittwoch den 8ten Mai c. Vormittag um Acht Uhr wird im Saale des goldenen Löwen in der Brückstraße ein Magazin von neuem sehr geschmackvoll gearbeiteten und modernen Meublen öffentlich gegen baare Zahlung in Preuß. Courant in Auktion verkauft werden. Die Meublen bestehen in Mahagoni und Birken-Maser Sekretaires, Säulen, Kommoden, Mahagoni und Pappeln Sepha-Tischen, Mahagoni Spiel-Tischen, birken- und lindene Kleiderspinde, Mahagoni und birken-Schüle, Sophas und Sophabett gestelle. Kauflustige werden hierzu ergeben eingeladen.

J. F. L. Piottowski, Makler.

Streichriemen, wo jedes Schleifen der Messer zu entbehren ist und sich vollkommen bewährt hat, daß die darauf befindliche Waffe des auch leiste, sind zu haben bei dem Kaufmann Jacob Belau aus Königsberg, zur Stadt Berlin.

Der Kaufmann Friedrich Heinr. Schwartz aus Königsberg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem ganz sortirten Eisen- und Stahl-Waren Lager, bestehend in allen nur denkbaren Engl. Werkzeugen für Tischler, Stell-, u. d. Stuhlmacher, Loh- und Weißgerber, auch allen Gattungen Filzen u. neuen Möbeln Möbel-Verzierungen, wie auch allen Gattungen fremder eiserner Nadel; er verspricht billige und reelle Bedienung. Sein Stand ist unter den Buden auf dem Friedr. Wilh. Platz.

Montag den 29sten April wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Armanowski.

Donnerstag den 2ten Mai c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei C. G. Geperabend.

Da ich so eben neue moderne geschmackvolle Dos-
nenhüte erhalten habe, so zeige ich es dem ge-
ren Publikum hiermit an, und verspreche billige
Preise.

S. J. Goldstein,
auf dem alten Markt.

Recht guter Eichhörnchen das lb zu 5 gr. Münze,
bei 10 lb und darüber noch etwas billiger, ist zu
haben bei J. W. Meyer auf der Himmel, gerade-
über der Stadtschwiede.

Grischer Kleesaamen ist billig zu haben bei
Mierau am Königsbergerthor.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergeben-
st, daß bei mir alle Sorten von mir verfertigte
Wohngütaaren als: Plättleisen, Messer kleine und
große Brannwinkelschäne, weiße und gelbe Pferde,
geschirre, Steigbügel, gelbe und weiße plattire Cim-
daren, Peuchter, Litschweren u. s. w. zu haben sind,
auch werden bei mir dergleichen beschädigte Sachen
reparirt. Ich bitte um gesetzten Zuspruch, und
verspreche gute Bedienung und billige Preise. Auch
ist daselbst ein Vorrichtsloch zu vermieten.

Giebgißer E. Kleemann,
Glockenstraße No. 36.

Drei lindene eithürige Kleiderkippe, alle Gattun-
gen wirkene, elsterne, lindene und ordinäre Meubeln,
auch eigene und sichtene geklebte Särge, stehen zum
Verkauf in der Brückstraße bei

Södnenberger, Tischlermeister.

Ein vierstöckiger Haßwagen auf Federn steht für
alt im Deutschen Hause billig zu Kauf.

Ein Auswagen, ein Spazierwagen und 2 Schlit-
zen sind zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu
melden bei

Friedr. Meyer,
alter Markt Nr. 285.

Zur Verpachtung des Peter Fiehbergischen
Grundstücks sub Litt. D. IX. No. 10. in Jungfer-
belegen, zu welchem 49½ Morgen Land gehören,
steht auf 4ten Mai c. Vormittags um 12 Uhr in
meiner Wohnung, Kettenbrunnenstraße No. 142,
ein Termin an.

Silber,

Sequester dieses Grundstück.

Ein massives Wohnhaus in der Kettenbrunnen-
straße belegen, nebst 1 Erbe Land, ist zu verkaufen.
Wehr Nachricht beim Hauer Kramps.

Einige Beete Kartoffelland, die Rute zu 3 gr.
Münze sind zu vermieten bei Witwe Langbecker.

Guter Kartoffelacker zu 5 gr. die Rute, ist bei
der Witwe Schulz auf dem innern Vorberge zu
vermieten.

Beim Fleischer neisser Thiel in der neußtadt is-
sen Janzenstraße Nr. 644. ist guter Kartoffel-
acker zu 6 gr. Münze die Rute, zu vermieten.

Drei Wiesenmorgen sind zu vermieten, bei

J. G. Braun.

Die zu meinem Hause gehörige drei Wiesenmori-
gen, sind zur diesjährigen Begehung zu vermieten.

Joh. Ehrentz. Brodke,
Brückstraße Nr. 494.

Wer für diesen Sommer in der Weingrund und
am Thonberge, Vieh auf die Weide geben will kann
sich dieschhalb im du Boischen Hofe auf Wiesen-
selde jederzeit melden; auch ist daselbst noch sehr gus-
ter Kartoffelacker zu vermieten.

Nachnamate 3 gute Wiesenmorgen: einen in der
trocken Nischay, der zweite in der kleinen Nischau,
und der dritte im Breitinschen Stück, sind an-
noch zu vermieten, und die Miethbedingungen im
Hause Nr. 417. Wassersche, zu erwohren.

Während des bevorstehenden Jahrmarkts sind zwei
zusammenhängende Stuben postiert, Brückstraße
No. 505. zu vermieten.

Die untere Gelegenheit von einer Vorder- und
Hinterstube, ist von jogleich ab, oder den Jahrmarkt
über zu vermieten, in der Brückstraße Nr. 508.

Es ist bei mir eine Stube auf dem Thonberge
und eine im dem Hause auf Weingrundsort die
Sommer-Monate hindurch, für eine billige
Übereinkunft, zu vermieten. Dietrich.

Dem geehrten Publikum mache ich ergebenst be-
kannt, daß Sonntag den 28ten April mein Ga-
ren eröffnet ist, und bitte um gütigen Besuch. Für
reelle Bedienung werde ich bestens sorgen.

Weberstadt.

V Von Dienstag den 30ten April c. ab ist der
Borteltische Garten für die resp. Theilnehmer am
Casino eröffnet.

Es wird ein Bursche von guter Erziehung mit den
nötigsten Schulkenntnissen versehen, in eine Manufak-
tur-Warenhandlung gesucht. Von wen? sagt die
Buchhandlung.

Meinen resp. Kunden zeige ergebenst an, daß ich
meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig
im vormaligen Trämlerschen Hause in der Spierings-
straße wohne. J. C. Rohs, Richtnermeister.